

hat der Leser den Eindruck, als bliebe das Persönlichste, die eigentliche Mitte dieses Lebens weithin verdeckt. Wieviel würde dieses Lebensbild gewinnen, wenn der Verfasser, den „Beobachter“-posten verlassend, auch von den inneren Kräften seines Werdens, vor allem von seinem Verhältnis zur katholischen Mutterkirche offener gesprochen hätte! Sonst aber ist das Buch getragen von einer kernigen Geradheit und von einer Anspruchslosigkeit im guten Sinne, die von manchen literarisch überfeinerten Selbstbekenntnissen der letzten Jahre sich wohltuend abhebt. G. Karp S. J.

Soldat und Mönch. Ein Bekenntnisbuch von Theodor Bogler O.S.B. Köln 1936, Bachem.

„Soldat — Mönch“ werden einander gegenübergestellt. Die Verbindungslinie wird vom Verfasser wohl gedanklich oft zum Ausdruck gebracht. In erster Linie ist es aber nicht das Gerüst eines Gedankenbaus, das den Soldaten und den Mönch unter ein Dach bringt, sondern Lebensgang und Lebensschicksal. Der Verfasser war Soldat, wird Mönch — und bleibt Soldat. Der Mönch im Kloster blickt erst auf seine Jugend zurück. Schon hier sieht er den Faden seiner künftigen Bestimmung sich anspinnen. Dann zieht der Weltkrieg an ihm vorüber. Er wird Fahnenjunker bei den Pionieren, schließlich Leutnant. Dreimal wird er verwundet. Ein frischer, schneidiger Kerl — so sieht man ihn vor sich. Nach dem Kriege gehört er zur jungen Frontgeneration, die ihr Leben von unten aufbauen will. Der Gedanke, dem darniederliegenden Volk und Vaterland damit zu dienen, ist stark bestimmend. Die innere Einsamkeit des Aufbauers und Höhenfliegers führt zur Ehe.

Das Ringen um das Tiefste und Letzte in seiner Frau und mit seiner Frau bis zum erschütternden Tode führt ihn zu Gott und schließlich in die Kirche. Den Frontsoldaten in seinem angeborenen, anerzogenen, sturmerprobten Radikalismus drängt es zur letzten religiösen Hingabe: er verläßt die Welt und wird Mönch. Tiefer Frieden liegt jetzt über ihm, seinem Beten und Arbeiten. Aber er bleibt weltzugewandt, sieht die Welt von hoher Warte mit der Ruhe des Gottgeweihten und Gottgeeihten. Der Sol-

dat in ihm erwacht von neuem im Kloster. Die Wolken der Nachkriegsjahre sind verzogen, die Fesseln des sich ins bürgerliche Leben schwer Hineinfindenkönnens und doch Hineinfindenmüssens sind gesprengt. Er ist wieder ganz Soldat, nunmehr Soldat Christi. Überall sieht und fühlt er Ähnliches in Ordnung und Disziplin, Befehl und Gehorsam, Kameradschaft, Kampf und Sieg. Die Liebe zu Gott vertieft seine Liebe zu den Menschen draußen, zu Volk und Vaterland. Die Inhalte seiner Klosterausbildung und Klosterentwicklung schildert er uns mit einem Herzen, das versteht, was im Menschenherzen draußen vorgeht. Nicht Kloster oder Welt, Mönch oder Soldat — Kloster in der Welt und verklärte Welt im Kloster. Soldat im Mönchtum, Mönch, der Soldat bleibt, das ist der Ertrag des Buches. G. von Sachsen S. J.

Religiöse Literatur

Leben aus dem Heiligen Geist.
Von Joseph de Vries S. J. 8^o (144 S. und 10 Tiefdruckbilder) München 1937, Ars sacra. M 2.15, geb. 3.15

„Geistliches Leben“ sagt nicht bloß sittliche Anspannung der eigenen Kräfte, sondern einen inneren Reichtum, der im „Geist“, im Heiligen Geist, seinen Ursprung hat; es sagt aber auch nicht ein bloßes Empfangen, sondern „Leben“ aus dem Geist, d. h. „Selbstbewegung“, die aus den zueigen empfangenen göttlichen Lebenskräften hervorgeht; es ist also Gabe und Aufgabe zugleich. Das Büchlein sucht im Anschluß an die Schrift und die klassische Theologie das geheimnisvolle Wirken des Gottesgeistes in der Seele auch dem Laien innerlich nahe zu bringen; es will den Leser der Wirklichkeit der Gotteskindschaft froh werden lassen und die hochherzige Hingabe wecken, die allein einer so großen Liebe Gottes einigermaßen entsprechen kann. So will das Büchlein die noch immer allzu wenig gekannte Wunderwelt der Gnade, die Wahrheiten vom Wohnen Gottes in der Seele, von den „Gaben“ des Heiligen Geistes und von der sakramentalen Geistmitteilung zu lebendigem Bewußtsein bringen und dadurch zu einer Frömmigkeit und einer Lebensführung helfen, wie sie der ganzen Wirklichkeit des Christentums und der mit ihr gege-